

Freiwilliges Schutzkorps in Oesterreich
 Wien. Der Ministerrat beschloß eine Verordnung, die für solche Personen, die die verdienstliche Tätigkeit einer Partei, also der NSDAP, fördern, die Entschädigung der Gewerbeberechtigung eingeführt. Zur Verstärkung der Wachtmittel des Regimes Dollfuß soll ferner ein freiwilliges Schutzkorps als Reserve für die Staatsreserve aufgestellt und die militärischen Hilfsorganisationen weiter ausgebaut werden.

Die Ankerflagge der „Riobe“ aufgefischt. Auf der Höhe von Fehmarn West fanden zwei Schiffe Fischer die Ankerflagge der „Riobe“ (Signalflagge „Anna“). Die Flagge wurde an die Marinekommandatur der Ostsee abgeliefert.

Neuer Flaggenschnitzfall in London
 Am Tudor-Hotel, in dem die am Tennisturnier in Wimbledon teilnehmenden Deutschen wohnen, ist die Flagge der NSDAP aufgefischt worden, die anlässlich der Anwesenheit der Deutschen zusammen mit verschiedenen anderen Flaggen an der Außenwand des Hotels angebracht worden war. Um elf Uhr abends stürzten plötzlich zwei junge Männer und zwei junge Mädchen in das Hotel, ließen die Treppe hinauf in das Zimmer hinauf, auf dessen Balkon sich die Flaggen befanden, und „entfernten“ sie.

Erste Württ. Gantagung des NS-Lehrerbundes

Ministerpräsident Mergenthaler über den Aufbau einer deutschen Schule

Stuttgart. Unter überaus großer Beteiligung aus dem ganzen Lande hielt der NS-Lehrerbund von Württemberg und Hohenzollern am Sonntag seine erste Gantagung in Stuttgart ab. Am Samstag waren bereits Hauptversammlungen des Kreis-Lehrerbundes, des Vereins Höherer Lehrer an württembergischen Handelsschulen, der Lehrer an Berufs- und Fachschulen sowie Versammlungen verschiedener Fachgruppen und Verbände vorausgegangen. Am Sonntag vormittag fanden für alle Lehrer Gottesdienste in der Stiftskirche und in der Elisabethenkirche statt.

Die eigentliche Gantagung in der Lieberhalle, die um 10 Uhr begann, wies einen Massenbesuch auf. Der Festsaal der Lieberhalle wie die Galerien waren bis auf den letzten Platz besetzt. Ministerpräsident Kultminister Mergenthaler, die Beamten des Kultministeriums und der Oberschulräte, die Schulaufsichtsberechtigten sowie Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen waren in überaus großer Zahl erschienen. Nach dem feierlichen Einmarsch der Kundgebenden des NS-Lehrerbundes (NSLB) mit Fahnen unter den Klängen einer SS-Musik begrüßte der Vorsitzende des NSLB, Stuttgart, Pfaff, die Versammlung. Der gemächliche Besuch sei ein Zeichen, daß die schulpflichtige Erzieher den Ruf von Adolf Hitler und Hans Schemm verstanden haben.

Der Gauobmann, Landtagsabg. Hauptlehrer Huber, Meutlingen, stellte zur Ehre der württembergischen Lehrerschaft fest, daß die Gleichschaltung der Lehrverbände in Württemberg besonders rasch vollzogen werden konnte. Im Reich erhebe nur der Philosophen-Verein noch Widerstände. Ein solches Verhalten sei aber nicht nationalsozialistisch, er müsse es vielmehr als „deutsch-national“ bezeichnen. Wegen des Vereinsgesetzes könne die endgültige Vereinigung der württembergischen Lehrverbände erst in zwei bis drei Monaten erfolgen. Der Redner rief dann die Hauptaufgaben des NSLB, nämlich Erziehung der Jugend und des Volkes zur Kampfbereitschaft, und gedachte dann der Toten des Weltkriegs und der nationalsozialistischen Bewegung, deren Gedanken die Anwesenden mit einem kurzen Stillschweigen ehrten, während die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden spielte. Der Referent im Evang. Lieberhalle.

Dr. Michel.
 hielt sodann einen Vortrag über: „Fichte und der Nationalsozialismus“. „Der Philosoph Fichte ist uns heute noch“, so führte er aus, „wie vor 125 Jahren Führer und Wegweiser. Er zeigt, was man unter innerer Umwandlung eines Volkes versteht und wie sie herbeigeführt werden kann. Fichtes Gedanken und Lehren wirken fort in den heiligen Urgründen deutscher Art: Volk, Heimat, Vaterland, Ehre, Treue, Christentum. Er kämpfte gegen Ungläubigkeit, Halbheit, Feigheit. Dienst am deutschen Volk war Fichtes Gottesdienst in des Wortes höchster Bedeutung. Was Fichte vor 125 Jahren verkündete, verstanden heute Adolf Hitler, Fichte und Hitler sind durch höhere Vorführung in einer Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands Vorläufer einer neuen Zeit geworden. Nur durch ständige Erneuerung des Volkes von Grund aus, durch Abstreifung alles Undeutschen kann das deutsche Volk die ihm vom Schicksal gestellte Aufgabe, das erste und führende unter allen Völkern zu sein, erfüllen.“

Stürmisch begrüßt, ergriff sodann Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler das Wort. Nicht durch äußeren Zwang, so betonte er, gewinnt man Revolutionen, sondern nur dann, wenn das Volk innerlich davon überzeugt ist, was die Führer der Revolution schaffen. Noch vor drei Wochen hätte man es für unmöglich gehalten, daß eine weltanschaulich fundierte Partei wie das Zentrum in eine Lage geraten würde, die ihr die Selbstauflösung zur Pflicht

Arbeit und Brot für SA- und SS-Männer
 Berlin. Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit werden in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. — Besonders bemerkenswert darin ist folgende Bestimmung: Bei den erforderlichen Neueinstellungen dürfen nur bisherige Erwerbslose berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie Kindererzieher, Familienernährer und langfristige Erwerbslose, insbesondere solche, die der SA, SAH, SAHJ oder dem SA und ihrer Abteilungen betriebliehen Herkunft gemäß dem vorstehenden Berufszweig angehören.

Wegen eines Piratenraubs im Gelben Meer verhaftet
 Tokio. Die japanische Polizei hat drei Europäer verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, sich auf hoher See eines Schiffes bemächtigt und die Besatzung getötet und über Bord geworfen zu haben. Als sie zur Ergänzung der Vorräte den Hafen von Hishigaura anlaufen wollten, geriet der Dampfer jedoch auf Grund. Angeblich beachteten die Räuber, nach den Vereinigten Staaten zu fahren und das erbeutete Schiff samt Ladung dort zu Geld zu machen.

macht. Welch gigantischen Kampf hat doch der Herr Bismarck gegen diese Partei geführt! Die Bismarckzeit der Zentrumspartei bedeutet heute wirklich eine Wende im deutschen Schicksal (Stürmischer Beifall). Das Zentrum kann heute nicht mehr ein Kulturkampfgegner erheben. Gerade das Schicksal der Zentrumspartei wird von unerhörter Tragweite sein für die Gestaltung der deutschen Schule und Erziehung. Die neue politische Sachlage wird uns in Zukunft gestalten, Folgerungen zu ziehen, die vom Standpunkt der Schule und der Erziehung absolut notwendig sind. Eine Erziehung kann nicht mehrere Ideale haben, sonst wird die Jugend und das Volk zertrüffelt und gespalten. Mut und Boden, Rasse und Volkstum sind die Grundpfeiler der neuen Erziehung. Das konfessionell Trennende muß zurückbleiben, gegenüber dem, was uns religiös gemeinsam ist. Die Ueberwindung des konfessionellen Prinzips ist abzuwarten. So werden wir in Württemberg eine Bibel schaffen, die nicht mehr nach Konfessionen verschieden ist. Bei allen Schulstufen wollen wir Mutterschulen einrichten, um Erzierungen für den Neuaufbau des Schulwesens zu sammeln. Wir wollen eine einheitliche deutsche Schule, in der es keine Gegenstände konfessioneller Art mehr gibt. Ebenso muß es einen einheitlichen Lehrerkreis geben. Der Ministerpräsident fand mit seinen Ausführungen begeisterten Beifall.

Überregierungsrat Dr. Bräutigam führte in einem Vortrag über den Geschichtsunterricht nach dem Erlaß des Württ. Kultministeriums aus, daß wir es nicht dulden können, daß in Deutschland eine andere Weltanschauung und eine andere Geschichtsauffassung gelehrt und gepredigt wird, als die des Nationalsozialismus. Zum Schluß nahmen dann noch Vertreter der politischen Gantagung, der SA und SS, der Reichswehr, der Stadt Stuttgart, des Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend, der NS-Frauenenschaft u. a. kurz Stellung zum Zusammenbruch aller Erzieher im NS-Lehrerbund, der einmütig begrüßt wurde. Mit dem Deutschland- und Horch-Wessel-Lied schloß diese machtvolle Rundgebung eines einheitlichen deutschen Erziehervollens.

Walther Darré

der Führer zu Blut und Boden

Von Kurt Dähmert.
 Die Wirtschaftsordnung eines jeden Volkes ist ein Produkt des Staatsgedankens, der das Volk beherrscht. Die Abstempelung der Wirtschaftsordnung auf die uralten Grundgesetze von Blut und Boden ist ein Verdienst des Mannes, der heute, vom Vertrauen Adolf Hitlers berufen, die Geschicke des deutschen Bauern in einer Machtvollkommenheit leitet, die wir bisher noch nicht gekannt haben.

Frühzeitig schon erkannte Darré in dem von Hardenberg vor hundert Jahren eingeleiteten Wirtschaftsverfallismus mit seinem rein geldwirtschaftlich eingestellten und ichbegierigen Denken das Grundübel unseres Niederganges. In jähher, verbissener Arbeit trug Darré diesen von ihm erkannten Gedanken in die deutsche Bauernschaft und gab ihr einen politischen Willen, ein Ziel, dessen Bewirkung der deutsche Bauer in der von Hitler geführten deutschen Freiheitsbewegung sah. Schon vor der nationalen Erhebung stand die gesamte deutsche Bauernschaft hinter dem deutschen Bauernführer Darré, den das Vertrauen des Volksganzen zum agrarpolitischen Beauftragten der NSDAP gemacht hatte. Dieses Vertrauen gab Darré die Führung der bäuerlichen Selbstverwaltung in die Hand und ein historisches Werk von gewaltigem Ausmaß und geschichtsbildender Bedeutung erwuchs in kürzester Zeit.

Der von Hardenberg terriffene stiltliche Zusammenhang von Erziehung und gebundenem Bodenbesitz wurde wiederhergestellt.

Grund und Boden wurden dem deutschen Volke wieder der gesunde Untergrund zur Gestaltung und Mehrung seines guten, gesunden Blutes, wurden auch wieder zum Ernährer des Volkes. Die flammstämpferischen Gegenstände von Blut und Land wurden überwinden, und Darré trug maßgeblich dazu bei, daß das deutsche Volk der Welt heute einen Staatsbegriff und ein Staatsbürgertum vorlegt, wie es Plato in edler Weisheit erkant hat.

Die Sicherung der uns arbeitsgemäßen Befehrmäßigkeiten, Befähigung des Bauern und Befähigung des deutschen Mannes sind kurz und bündig die Punkte, die der Bauernführer Darré auch in sein Ministerium als Programm mitnehmen wird. Der deutsche Bauer als Grundstein des deutschen Volkes und Staates ist sein Bekenntnis. Ein Bekenntnis, erkannt und abgelegt in den schwersten Stunden des deutschen Niederganges. Ist es nicht Bürgschaft genug für den Mann, der heute maßgeblich das Schicksal des deutschen Bauern führt und aus dem deutschen Bauern die deutsche Geschichte, das deutsche Schicksal gestaltet und neu aufbaut?

Der Führung des Deutschen Reiches ist ein weiteres Volkswort erkant. Hinter dem Volksganzen und neben ihm als treue Berater und Mitarbeiter stehen Männer, die unserem Jahrhundert einen neuen Stempel aufdrücken und das deutsche Schicksal gestalten. Stolz und einmütig sieht heute das ganze Volk hinter seinen Führern, die, wie selten, wahre Führer des Volkes sind. Sie halten uns die Treue, und wir wollen immer und unverbrüchlich in gleicher Treue zu ihnen stehen, bis unsere Aufgabe, die Vollendung des Reiches der Deutschen, erfüllt ist.

Neues vom Tage

Auto vom Juge erfaßt — 2 Tote
 Gießen. Ein mit vier Personen besetztes Auto wurde Freitag abend auf einem Ueberweg der Strecke nach Hindenburg von einem Eisenbahnzuge erfaßt. Zwei der Insassen, ein Vätermeister aus Hindenburg und ein junges Mädchen, wurden getötet; die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Drei Mörder hingerichtet.
 Berlin. Auf dem Hofe des Landgerichtgefängnisses wurden Samstag früh der 24-jährige Steinmetz Heinrich Borowaldt aus Wolzrode und der 22-jährige Schuhmacher Ferdinand Stolte aus Henstedt im Kreise Tote durch den Strafrichter Gröpler aus Radeburg mit dem Handbeil hingerichtet. Jeder von ihnen hatte seine Brand ermorde.

Mitona. Der wegen des Mordes an der Ehefrau eines Kapitäns in Blankensee zum Tode verurteilte Reisende Gustav Koppell aus Hamburg ist Samstag morgen entlassen worden. Die Mordtat erregte damals wegen ihrer besonderen Brutalität größte Empörung. Der Mörder hatte neben der Leiche noch eine Flasche Wein getrunken.

Kommunikations-Landesbischof in Sachsen.
 Dresden. Das sächsische Ministerium hat den Pfarrer Friedrich Koch in Dresden mit der Wahrnehmung aller dem Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Freistaates Sachsen zugehörigen Rechte und Befugnisse kommunikalisch betraut.

Eine Frau wegen Giftmordes zum Tode verurteilt.
 Das Schwurgericht Passau verurteilte nach fünfjähriger Verbannung die 45-jährige Landwirtin Therese Straßel wegen Giftmordes an ihrem ersten Ehemann zum Tode und ihren jetzigen Mann Karl Straßel wegen Beihilfe zu 7 Jahren Zuchthaus.

Bezirksführung für den Arbeitsdienst
 Durch Verfügung des Reichsarbeitsministers Selbte wurden die Stellen des Bezirksführers und des Bezirkskommissars für den Arbeitsdienst Bezirk Süddeutsches Land vorläufig zusammengesetzt. Der bisherige Bezirkskommissar, Major a. D. Kolbhorn, wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bezirksführers beauftragt. Als Stabsleiter ist ihm Mittelmeister a. D. Gais zur Seite gestellt.

Kleine Chronik
 Frankfurt. Kriminalkommissar Wien, der bisherige Leiter der politischen Abteilung des hiesigen Polizeipräsidiums, ist unter dem dringenden Verdacht betrügerischer Machenschaften verhaftet worden.

Prog. Wie die „Prager Presse“ meldet, ist das Singen des Horch-Wessel-Liedes für das Gebiet der tschechoslowakischen Republik verboten worden.

Verordnung für die Verteilung von Reittungsmedaillen. In Nummer 71 des Reichsgesetzblattes wird eine Verordnung des Reichspräsidenten über die Verteilung von Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr (Reittungsmedaille) vom 22. Juni 1933 veröffentlicht.

Die Saarausstellung in Stuttgart eröffnet

Samstag vormittag 11 Uhr wurde in Stuttgart die Ausstellung: „Die Deutsche Saar“ durch Herrn Reichsstatthalter Murr eröffnet. Die Feierlichkeiten wurden eingeleitet durch das Lied: „Ich hab mich ergeben...“ Daraufhin hielt der Vorsitzende der Saarvereinsleitung in Württemberg, Herr Schellenberger, eine herzlich gehaltene Begrüßungsansprache, in der er besonders Herrn Reichsstatthalter Murr, als Schirmherrn dieser Ausstellung begrüßte, dann aber auch den Dank an alle Mitwirkende ausstrahlte. Die Zel-

tung habe besonders auch den Herren vom Ehrenamtlich, für deren selbstlose Förderung zu danken, so vor allem Herrn Ministerpräsident Prof. Mergenthaler, Herrn Staatsrat Waldmann, den Herren Oberbürgermeister Dr. Strölin, Präsident Röhler, Komm. Rat Dr. Köhling, Generaldirektor Dr. Klipper, Verlagsleiter Dr. Weh, Dr. Effer, Hauptschriftleiter Overdyk und Oberbürgermeister Dr. Gerdeler in Leipzig.

Professor Dr. Reinhardt, der Schöpfer der Ausstellung, gab dann einen kurzen Überblick über Sinn und Zweck des Gezeigten. Nur Tatsachen, mit wissenschaftlichem Material belegt, haben Aufnahme gefunden. Von ganz besonderem Interesse waren die Ausführungen des Kommerzienrats Dr. Köhlin, Saarbrücken. Als beehrter Vorkämpfer für die deutschen Interessen im Saargebiet war es ihm eine besondere Freude, an der Eröffnung dieser Ausstellung teilnehmen zu dürfen. 14 Jahre lang haben aufrechte Deutsche für ihr Vaterland gekämpft, eine neue Generation muß das Werk vollenden, muß das Saargebiet wieder zum deutschen Mutterland zurückführen. Immer und immer wieder rang aus den Ausführungen des Redners der Wunsch und Wille der Saarbevölkerung hervor: Deutsch waren sie und deutsch wollen sie immer bleiben. Dr. Köhling schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler. Stehend sangen die Versammelten das Deutschlandlied und das Horch-Wessel-Lied.

Hierauf sprach Herr Reichsstatthalter Murr, der nach dem Dank für die herzlich Begrüßung u. a. folgendes ansprach:

„Erst vor wenigen Tagen haben wir des 14. Jahrestages des Vertrages von Versailles gedacht, den man eigenartigweise „Friedensvertrag“ nennt. Dieser Vertrag hat unser deutsches Vaterland geteilt, hat die deutschen Brüder und Schwestern von der Saar zum Mutterland abgetrennt. Ein Volk, das Gebietsteile durch einen Schandfrieden abgeben muß, ist nicht verpflichtet, auf diese zu verzichten. Unwürdige Kriege hat es schon immer gegeben. Es kommt nur darauf an, ob ein Volk die aufzunehmenden Verluste und das ausgeprägungene Unrecht duldet. Das deutsche Volk denkt nicht daran, solches Land in fremder Hand zu lassen. Die nationale Regierung wird alles tun, um auch das Saargebiet wieder mit dem Reich zu vereinigen. Gerade wir Württemberger, die wir schon seit langen Jahren in enger wirtschaftlicher Verbindung mit dem Saargebiet stehen, werden alles tun, um den Tag immer näher zu drängen. Ich bedürfte es deshalb besonders, daß diese Ausstellung in Stuttgart statfinde. Unser Land wäre eine schlechte Mutter, wenn sie ihre Kinder im Saargebiet vergesen würde.“

Das Saargebiet ruft.

Ausstellung: Die Deutsche Saar, Stuttgart 1933
 Vom Saargebiet ist in diesen Tagen in der Dörflichkeitshalle die Rede. Aber noch ist es vielen noch nicht genügend bekannt, was die Saar und die Saarbevölkerung für Deutschland bedeutet.

Im Jahre 1933 wird es sich entscheiden, ob die Saarbevölkerung, 800 000 deutsche Menschen, nach 15 Jahren der Trennung, für immer wieder mit dem deutschen Volk, mit ihrem Vaterland, vereinigt werden. Auf die oft bewährte treudeutsche Gesinnung der Saarländer dürfen wir bauen. An uns ist es, ihnen zu helfen. Sie müssen in ihrem Kampf um das deutsche Volkstum von uns allen unterstützt werden. Der Unterstützung unserer Brüder und Schwestern an der Saar dient auch die große vaterländische Ausstellung, die am Samstag, vormittag 11 Uhr, in den Ausstellungshallen am Dörflichkeitsplatz in Stuttgart eröffnet wurde. Es führt diese großartige Schau den Namen: Die Deutsche Saar. Die ewigen Kräfte unseres Volkstums treten hier in Erscheinung. Wir können als jede andere Form der Aufklärung befeuert diese Ausstellung alle Deutschen über den echten Kulturwert des Saargebietes, über die deutsche Ursprünglichkeit seines Wesens. Die Ausstellung: Die Deutsche Saar zeigt aber auch, daß dies urdeutsche Gebiet landschaftlich vielen anderen hervorragend schönen deutschen Bauen ebenbürtig ist. Vaterländische Pflicht ist es, dies Ausstellungsunternehmen durch regen Besuch zu fördern und dazu beizutragen, daß im Jahre 1935, am Tage der Abstimmung im Saargebiet, ein mächtiger Strom nationalen deutschen Lebens die Saarländer erfassen wird.

Deutsch die Saar immerdar — dieser Wahspruch leuchtet in großen Lettern in der ersten Halle der Ausstellung dem Besucher entgegen. Was in den einzelnen Abteilungen und Gruppen geboten wird — es ist wirklich eine „Fülle der Geschichte“ — sind Zeugnisse für den deutschen Charakter des Saargebietes. Deutsch ist die Landschaft des Saargebietes. Sie ist, wie Kerzen und ionische Darstellungsmitel klar erkennen lassen, rechtlich des Rheins die gleiche wie auf dem linken Rheinufer. Diese plastisch wirkenden Handzeichnungen Karten, Originalzeichnungen, Reliefs, Modelle und Diagrammen reden eine deutliche Sprache. In eindringlicher Form wird hier immer wieder zur Anschauung gebracht, daß die Ausstellung im ganzen auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut ist.

Die Saartruppen sind, ihre Entstehung, ihre Schädigung des Kultur- und Wirtschaftslebens des Saargebietes durch dessen unnatürliche Abhängigkeit vom Mutterlande — all dies tritt in den Schandbildern der Ausstellung klar und eindringlich zur Schau. Der Reize von Ausstellungsräumen, deren reiche Darbietungen hier nur skizziert werden konnten. Schlicht ist ein Lehrroman mit der Literatur über das Saargebiet und mit seinen Zeitungen und Zeitchriften. Die große Schau will und verlangt mit den geographischen, den kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnissen des bedrohten Grenzlandes. Unsere Anteilnahme an dem Schicksal dieses Teiles unseres deutschen Vaterlandes soll dadurch gesteigert werden. Den Volksgenossen an der Saar soll die Veranstaltung dieser Ausstellung zeigen, daß sie von uns nicht vergessen sind. Wägen darum auch hier in Stuttgart viele Tausende dem

Kufe folgt
 Die Deu
 Aus
 Am 2. J
 Endlich
 wahren
 en Geme
 mit dem
 — Der
 Nagob
 wahren
 eine Aus
 denich
 war Dre
 zu böm
 welt Leb
 Vertru
 Traunes
 den höl
 (Lub sub
 Gädlich
 iartenta
 muskeln
 nerrin
 eb: Die
 hund
 in Traub
 deutliche
 zu einer
 verein
 (Nohgan
 hat) unt
 Mastkro
 und in
 si böm
 NS.
 Zum er
 ten sich
 abend in
 und Aufg
 Nüeres
 vram. Dr.
 längerer
 Reichsh
 Er gab
 vermehrt
 verriet
 n liebrn
 einen w
 was die
 dürfen, a
 Vaterlan
 und die
 neuen
 werden.
 Volkskon
 beschädig
 haben, daß
 in Auge
 ist auch
 alle Wä
 und die
 Geist zu
 sch für
 ihrem
 auch für
 des g
 Handwe
 der geiz
 des schön
 sonntägl
 jaal sehr
 hat das
 die beiden
 und Hand
 Stuttgart,
 und H.
 Reinger
 Revolution
 lassen am
 gängen,
 doch
 jeder ein
 leicht, sich
 Der Kl
 geleg
 nialdem
 ten Reich
 neuen W
 aus das
 Rahmen
 werketum
 erhalten“
 (A. Wal).
 die Vaden
 ausgewor
 und gem
 rum soll
 Staatsf
 Adolf G
 das deut
 Kampf un
 sam gef
 gründlich
 handbete
 meist von
 nicht ver
 wie sie
 mehr, jed
 unterz
 „Was ist
 Regelung
 gabewel
 Va. Staat
 Steuerre
 hört, daß



Sport

Württembergische Leichtathletikmeisterschaften zum erstenmal gemeinsam

Wieder noch als bei den bisherigen Württembergischen Leichtathletikmeisterschaften zum erstenmal gemeinsam in Stuttgart bei der Ausrichtung der württembergischen Leichtathletikmeisterschaften. Sie hatten eine bisher noch nie dagewesene Bedeutung gefunden: zum ersten Male bewarben sich Turner und Sportler gemeinsam um die Titel, so daß 475 Teilnehmer aus 95 Turn- und Sportvereinen gewirkt werden konnten. Aus dieser Anzahl wurden beachtlich gute Ergebnisse erzielt, zumal auch das Wetter - von einem frühen Nebel abgesehen - günstige Voraussetzungen schuf. Die Abwicklung der einzelnen Wettbewerbe vollzog sich unter der Oberleitung des Gruppenvorwartes Hr. Bauer in mütterlicher Weise, so daß die Teilnehmer immer in Spannung blieben.

Am Samstag wurden neben vielen Vorläufen 8 Meisterschaften entschieden. Bei den 400-Meter-Läufern lief der Stuttgarter Turner Single die beste Vorleistung mit 1:13, während der Heilbronner Lang über 900 in 2:05,4 am besten abschnitt. Bemerkenswert ist, daß zum ersten Male in Württemberg eine Meisterschaft im 5000-Meter-Läufers ausgetragen wurde, wobei durchweg Langstreckenläufer über die Bahn gingen, die bis auf den Sieger, Schwarz-Rieders, im Gehen nicht über Erfahrungen verfügen. Im Diskuswerfen holte sich der bekannte Württemberger Schauler vom Cannstatter RC mit 38,88 Meter seine 30. Meisterschaft. Ueber 300 Meter liege Single-Gehlingen in 2:25 Sek. im Vorlauf hatte er aber mit 2:35 Sekunden eine bessere Zeit gelaufen. Ueberhaupt blieb bemerkenswert, daß die Turner im württembergischen Turnen sehr gute Fortschritte gemacht haben, und in manchen Wettbewerben den Vorprung der Sportler aufgeholt haben.

Diese Feststellung wurde am zweiten Tage noch unterfunden. Durchwunden wurden die Turner im Leichtathletik mit den Sportlern und sowohl in der 1000-Meter-Stafette, als auch in der 1500-Meter-Stafette wurden die bisherigen Rekorde der Sportler von der T. unterboten. Im übrigen aber zeigte es sich, daß die Württemberger durch den Regen der letzten Wochen doch etwas gelitten hatte, und so konnten trotz der heißen Kämpfe neue württembergische Leichtathletikrekorde nicht erzielt werden. Einziger 400-Meter-Läufer hatte Dr. R. R. im Vorlauf die Zeit von 1:13, während der Stuttgarter Turner Single die beste Vorleistung mit 1:13, während der Heilbronner Lang über 900 in 2:05,4 am besten abschnitt. Bemerkenswert ist, daß zum ersten Male in Württemberg eine Meisterschaft im 5000-Meter-Läufers ausgetragen wurde, wobei durchweg Langstreckenläufer über die Bahn gingen, die bis auf den Sieger, Schwarz-Rieders, im Gehen nicht über Erfahrungen verfügen. Im Diskuswerfen holte sich der bekannte Württemberger Schauler vom Cannstatter RC mit 38,88 Meter seine 30. Meisterschaft. Ueber 300 Meter liege Single-Gehlingen in 2:25 Sek. im Vorlauf hatte er aber mit 2:35 Sekunden eine bessere Zeit gelaufen. Ueberhaupt blieb bemerkenswert, daß die Turner im württembergischen Turnen sehr gute Fortschritte gemacht haben, und in manchen Wettbewerben den Vorprung der Sportler aufgeholt haben.

Die Wettbewerbe wurden am zweiten Tage noch unterfunden. Durchwunden wurden die Turner im Leichtathletik mit den Sportlern und sowohl in der 1000-Meter-Stafette, als auch in der 1500-Meter-Stafette wurden die bisherigen Rekorde der Sportler von der T. unterboten. Im übrigen aber zeigte es sich, daß die Württemberger durch den Regen der letzten Wochen doch etwas gelitten hatte, und so konnten trotz der heißen Kämpfe neue württembergische Leichtathletikrekorde nicht erzielt werden. Einziger 400-Meter-Läufer hatte Dr. R. R. im Vorlauf die Zeit von 1:13, während der Stuttgarter Turner Single die beste Vorleistung mit 1:13, während der Heilbronner Lang über 900 in 2:05,4 am besten abschnitt. Bemerkenswert ist, daß zum ersten Male in Württemberg eine Meisterschaft im 5000-Meter-Läufers ausgetragen wurde, wobei durchweg Langstreckenläufer über die Bahn gingen, die bis auf den Sieger, Schwarz-Rieders, im Gehen nicht über Erfahrungen verfügen. Im Diskuswerfen holte sich der bekannte Württemberger Schauler vom Cannstatter RC mit 38,88 Meter seine 30. Meisterschaft. Ueber 300 Meter liege Single-Gehlingen in 2:25 Sek. im Vorlauf hatte er aber mit 2:35 Sekunden eine bessere Zeit gelaufen. Ueberhaupt blieb bemerkenswert, daß die Turner im württembergischen Turnen sehr gute Fortschritte gemacht haben, und in manchen Wettbewerben den Vorprung der Sportler aufgeholt haben.

Einem vom Verlag des N.S.-Kurier Stuttgart für die beste Leistung des Tages gestifteten Preis, ein Bild unseres Reichsführers Adolf Hitler, erhielt Storz-Alptrösch, dessen fast die 60-Meter-Distanz freilegender Schleuderballwurf nach der Berechnung unserer 10-Kampfvwertung als die beste Leistung des Tages.

1000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13,5; 2. Bauer, Stuttgart 1:14,5; 3. Bauer, Stuttgart 1:15,5; 4. Bauer, Stuttgart 1:16,5; 5. Bauer, Stuttgart 1:17,5; 6. Bauer, Stuttgart 1:18,5; 7. Bauer, Stuttgart 1:19,5; 8. Bauer, Stuttgart 1:20,5; 9. Bauer, Stuttgart 1:21,5; 10. Bauer, Stuttgart 1:22,5.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

5000-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 20:15; 2. Bauer, Stuttgart 20:30; 3. Bauer, Stuttgart 20:45; 4. Bauer, Stuttgart 21:00; 5. Bauer, Stuttgart 21:15; 6. Bauer, Stuttgart 21:30; 7. Bauer, Stuttgart 21:45; 8. Bauer, Stuttgart 22:00; 9. Bauer, Stuttgart 22:15; 10. Bauer, Stuttgart 22:30.

100-Meter-Läufer: 1. Bauer, Stuttgart 1:13; 2. Bauer, Stuttgart 1:14; 3. Bauer, Stuttgart 1:15; 4. Bauer, Stuttgart 1:16; 5. Bauer, Stuttgart 1:17; 6. Bauer, Stuttgart 1:18; 7. Bauer, Stuttgart 1:19; 8. Bauer, Stuttgart 1:20; 9. Bauer, Stuttgart 1:21; 10. Bauer, Stuttgart 1:22.

1. Müller 74,000 km. 2. Wählbröder 60 Meter, 3. Baccouch 300 Meter, 4. Dederichs 730 Meter, 5. Prieto 580 Meter, 6. Webe 980 Meter zurück.

Einheit der Stuttgarter Kraftsportler seine Leistungen im Beweisen

Die im Abteilungsamt Stuttgart auf dem Gelände der Kraftsportler (Vereinigung der Stuttgarter Kraftsportler) der noch die Vereine der Turner, sowie Gehlingen und Judo angegeschlossen sind, trugen am Samstag und Sonntag in Stuttgart ihre diesjährigen Meisterschaften durch. 250 Sportler bewarben sich in dem Titel im Ringen, Gewichtheben, Hantelkraftsport und Leichtathletik. Besonders die Ringen und Gewichtheben warteten mit guten Leistungen auf, wobei von den Gewichthebern Wagner, 220, 95 Stuttgart und Kienel, 200, Stuttgart die besten Leistungen erzielten, wie sie in diesem Jahre in Deutschland in ihren Gewichtsklassen noch nicht erreicht wurden. Bei den Ringern bewies Krenzl I (Unterwiesenthal) erneut seine große Klasse. Am Sonntagamittag marschierten sämtliche Teilnehmer mit ihren Fahnen an einer nationalen Kundgebung auf, bei der vom Reichsportkommissar ein Verzeichnis zur nationalsozialistischen Registrierung abgab. Nicht eindrucksvolle Worte sind zum Schluss der Stellvertreter des Reichsportkommissars für Württemberg, Hugo Dänker, der besonders die großen Erfolge der deutschen Kraftsportler bei Wettkämpfen im Ausland würdigte.

Letzte Nachrichten

Reichsanstalt bleibt in der katholischen Kirche. Die katholische Kirche hat die Reichsanstalt für die katholische Kirche in Berlin, 1. Juli. Am 1. Juli wird mitgeteilt: In der ganzen Welt sind Meldungen des Inhalts verbreitet worden, daß Reichsanstalt Adolf Hitler der Evangelischen Kirche beigetreten sei. Diese Behauptungen sind frei erlogen. Reichsanstalt Adolf Hitler gehört nach wie vor der katholischen Kirche an und beabsichtigt nicht, sie zu verlassen.

Die Tour de France. Die fünfte Etappe nach Colon. - Vier Deutsche in der Spitzengruppe. Nach fünf zum Teil recht schwierigen Etappen konnten die Teilnehmer an der französischen Radrundfahrt nun am Sonntag einen Ruhetag verbringen. Sie haben sich dazu den denkbar schönsten Aufenthalt ausgesucht, denn die fünfte Etappe der Tour führte am Samstag von Heilbronn nach Colon. Obwohl die Strecke 200 km lang war und zum ersten Male über größere Gebirgszüge führte, hat sie doch keine besonders großen Schwierigkeiten. Außerdem machten es sich die Fahrer auch noch recht gemütlich. Sie hielten zeitweise so stark, daß die Marschposten um über eine Stunde überschritten und nur ein Stundenmittel von 20 km erreicht wurde. So kam es denn auch, daß die 47 gestarteten Fahrer in größerer Anzahl über die Strecke und so am Ziel ankamen. Aus einer sechsköpfigen Spitzengruppe wurde der belgische Tourist Souvet vor Vanche, Frankreich, Meris, Belgien, dem Deutschen Stadel, dem Italiener di Pucco u. Corneo, Spanien Sportler in 10:58 Stunden die 30 nächsten Fahrer nachgezogen.

„Graf Zeppelin“ zum dritten Südamerikafahrt. Friedrichshafen, 1. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 20:23 Uhr zu seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Der Start ging glatt vonstatten. In Bord befinden sich 14 Passagiere und 154 kg Post. Die Führung liegt in den Händen Kapitän Lehmanns.

Rundfunkprogramm

Dienstag, 4. Juli
 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten
 10.10 Schallplattenkonzert
 10.40-11.10 Schulfunk IX: Deutschland: Robert Wagner
 12.00 Promenadenkonzert der SA-Standartenkapelle 119
 13.00 Schallplatten
 13.30 Mittagskonzert aus Köln
 14.30 Engl. Sprachunterricht
 15.00 Klavierkonzert
 15.30 Frauenstunde: Vom Einmarsch
 16.00 Kompositionen von Heinrich Schütz
 16.30 Nachmittagskonzert
 17.45 Die Aufgaben der nationalen Presse
 18.10 Wieland a. Schloß Warthausen
 19.00 Stunde der Nation: Rügen
 20.00 „Durch die Wälder, durch die Auen...“
 20.40 Volkstümliches Chor- und Orchesterkonzert
 21.50 Tod und der Arbeitsdienst
 22.30 Zum 15. Deutschen Turnfest
 22.45-24.00 Nachtmusik auf Schallplatten

Bestes für Dienstag und Mittwoch. Der von Reich gegen die vorgedruckene Gedächtnis befreit nun ziemlich stark die Bezieher, so daß für Dienstag und Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes, wenn auch noch nicht ganz befriedigendes Wetter erwartet werden kann.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Amtliche Bekanntmachung

Obstmarkt in Herrenberg

Der Stadtgemeinde Herrenberg ist durch Erlaß des Württembergischen Landesgewerkeamts vom 16. Juni 1931 für die Zeit vom 1. November 1931 bis 31. Oktober 1936 die Erlaubnis erteilt worden, je in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober jeden Mittwoch und Samstag einen Obstmarkt in Herrenberg abzuhalten.

Sie sucht nun um Verlegung der Obstmarkttag, sowie um Einschaltung eines weiteren Markttag, so daß künftig der Obstmarkt Montags, Mittwochs und Freitags jeder Woche und zwar nachmittags stattfinden würde.

Eingebunden gegen dieses Gesuch können binnen 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt geltend gemacht werden. 20

Herrenberg, den 30. Juni 1933
 Oberamt: Dr. Ebner, H. V.

| | |
|--|--|
| <p>Garantiert 14. Juli 1933 Schwäb. Heimat-</p> <p>Geld-Lotterie</p> <p>5000 Gewinn für 2 Gebirgs- und 10000 Gewinn, 2 Prämien RM</p> <p>10000</p> <p>Höchst- u. Hauptgew. bar RM</p> <p>3000</p> <p>Los zu 50 Pfg. Lose 1 RM Porto u. 2 Listen 40 Pfg. mehr</p> <p>Glückstasche mit 6 Lossen 3,50 sort. aus versch. Tausenden franko mit 3 Listen RM</p> <p>J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 Postcheckkonto 2065 / Girokonto 770 / Telefon 29641 sowie alle Verkaufsstellen</p> | <p>Ziehung 27. Juli 1933 Mainzer Dombau-</p> <p>Geld-Lotterie</p> <p>5000 Gewinn und 2 Prämien RM</p> <p>15000</p> <p>Höchst- u. Hauptgewinn RM</p> <p>5000</p> <p>Los zu 50 Pfg. Lose 1 RM Porto und Liste 25 Pfg. mehr</p> <p>Glückstasche mit 6 Lossen 3,50 sort. aus versch. Tausenden franko mit 3 Listen RM</p> <p>J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 Postcheckkonto 2065 / Girokonto 770 / Telefon 29641 sowie alle Verkaufsstellen</p> |
|--|--|

Best den „Gesellschafter“, Eure Heimatzeitung

Zugelaufen
 ist mit ein schwarzer
Wolfshund
 samt Kette. Derselbe
 kann gegen Gebühren
 bei Grotzfeld Heide in
 Rosdorf abgeholt
 werden. 23

Wer braucht ein
Auto?

1 Opel
 4/16 Limousine
 1 Dixi
 6/30 Limousine
 gut im Zustand gegen
 Schreinerarbeit. 21

Angeb. an Jos. Höcher
 Auctionator, Pforz-
 heim, Waisenhauspl. 6

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Vermiete
 die in meinem Hause befindliche 1397

Autogarage nebst verschiedenen
Lagermöglichkeiten
 mit bequemer An- und Ausfahrt. Es wäre
 die Möglichkeit geboten,
 1 oder 2 Zimmer für Bürozwecke
 dazu einzurichten.

Christ. Theurer, Herrenkleidergeschäft
 Gde. Bahnhof- und Leonhardstr.

2 ältere und 2 jüngere
Gänse
 in der Freudenstädterstr.
verlaufen
 Auskunft an den Ge-
 sellschafter erbeten. Be-
 lohnung zugesichert. 24

Füllfederhalter
 gute Marken, für
 Schüler besonders
 geeignet
 in großer Auswahl
 bei
G. W. Zaiser, Nagold

Württemberg

Dr. Strölin Oberbürgermeister

Das Staatsministerium hat am 30. Juni 1933 dem Antrag des Innenministeriums entspre-

Das Staatsministerium hat am 30. Juni 1933 dem Antrag des Innenministeriums entspre-

Vorbekommen im Wirtschaftswesen über das Deutsche Turnfest

Stuttgart. Vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß ist aus Anlaß des Deutschen Turn-

Verordnung über die Vergütungsfreier

Stuttgart. Nach einer Verordnung des Innen-

und gefangliche Vorrichtungen, 12. das Paten von Automaten, Rundfunkempfangsanlagen, Billards und der Betrieb von Regelp...

zwecken dienende Ausstellungen, Museen, Schlösser, Gärten, Anlagen, 5. Veranstaaltungen, die kirchlichen Zwecken dienen, 6. Kon-

W. Veranstaaltungen, die nach Anordnung der militärischen Behörden dienlichen...

Bodelschwingh rebelliert

Von Pfarrer Rehm (Zimmersfeld)

In unerhörter und herausfordernder Weise ist Bodelschwingh jetzt zum Angriff gegen den nationalsozialistischen Staat vorge-

Dieser Aufruf Bodelschwinghs stellt eine offene Kampfansage gegen den nationalso-

Durch das Eingreifen der Preuß. Staats-

Es ist eine Schande sondergleichen, daß ausgerechnet kirchliche Kreise, die ihre

Herr Bodelschwingh hat kein Recht, das Wort „Märtyrer“ überhaupt in den Mund zu neh-

Der Staat Adolf Hitlers, der sich ausdrücklich zu einem lebendigen Christentum be-

Aber diesem Aufruf Bodelschwinghs folge leistet, der verkündigt sich an der großen

Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ war entschlossen, jetzt den alten Bischofsstrel

vermögen wir nicht zu schweigen und können nicht widerspruchlos es hinnehmen, daß die

Der nationalsozialistische Staat will die Kirche nicht vergewaltigen, unterdrücken, und die Grundlagen der Kirche nicht zerstören,

Wenn Bodelschwingh den Kampf will, so können wir uns nicht, ihn aufzunehmen. Wir

Der Jüngling im Feuerofen

Roman von Heinz Steguweit

Copyright 1932 by Albert Langen, München / Printed in Germany

Es meldete sich einer! Und noch drei Stunden Schlaf! Es meldeten sich zwanzig!

Also schälte ich die kalten Langschäfter von meinen Füßen. Wie schmerzte das. Und ich

Was dann kam? Ich weiß es heute nicht mehr. Tausend Jahre sind wie ein Tag.

Was dann kam? Ich weiß es heute nicht mehr. Tausend Jahre sind wie ein Tag.

Der Zug hielt, ich zog die Scheibe herunter, reichte mich hinaus: Brühl! — —

Das hier nicht der lange Quambusch? Ohne Kopf, wie der Feldwebel gesagt hatte? Na, nichts wie raus! Stiefel, Klammerjack, Felle-

Alle nickten, und ich wunderte mich nicht, daß die Bahn in einem ungeheuren Bogen

Seltam: Ich schnupperte mit der Nase in der Luft und schmeckte die Heimat. Ich stand

Ich wollte auf einer Bank des Bahnsteigs meine Stiefel wieder anziehen, aber da

„Wo ist hier das Lazarett?“

Der Mann an der Sperre hielt meinen Knaufschtein und meinen Fahrtausweis dreimal

„Da gehste rechts herunter, nicht? Am Schloß vorbei, nicht? Dann links halten, is'n

Ich hätte den alten Töbel umarmen mögen mit all seinen Nicks. Ja, ich war da-

Auf den Boden lief es sich nicht bequemen, zumal das Pflaster holprig war. Und doch liebte

Das Tor des Lazarett stand offen, dennoch zog ich am Borzellanketten. Aber die Klingel

Der Polizeioberoffizier musterte mich: „Höhn?“

„Ich möchte zum Herrn Leutnant Quambusch“

„Von der Kopfschüttelung?“

„Ja, der!“

„Ausgeschlossen!“

„Ist er schon ... tot?“

„Bald. Der hat zu viel Blut verloren!“

Ich zeigte dem Spinner mein Goldbuch mit seinen lieben Schlächen. Da wurde er

Kochgeschirr voll Reisbrei auf dem Kanonenofen. Ich durste löffeln und schlucken: und

Der Spinner schüttelte den Kopf und fragte: „Bist du entlaßt?“

„Keine Spur, Herr Unteroffizier, es geht alles drunter und drüber draußen. Ich bin

„Ja“, seufzte der Spinner, „ja, bald ist Schluss, was dann kommt, weiß der Teufel!“

Im Flur wurden Stimmen laut. Der Oberarzt sprach mit zwei Operationschwestern. Alle trugen weiße Leinentücher, die

„Der Quambusch?“

„Ja, geht du mit?“

„Höhn?“

„Im Gefängnis?“

„Ja Vater Philipp? Was soll ich im Gefängnis?“

Der Spinner erklärte mir alles: „Da drummen genug Musikanten, die ihr Blut gern her-

Ich fragte: „Defektware und Diebe?“

„Alles möglich!“

Da setzte ich die Rotweinflasche an den Mund und soff sie leer. Der Spinner freute

„Ob er aber ahnte, warum ich so übermäßig wurde? Rächen wollte ich mich jetzt,

„Herr Unteroffizier, ich melde mich freiwillig! Der lange Quambusch soll noch Danke

Der Spinner rannte zum Oberarzt, nach fünf Minuten stand er vor mir: „Sie

Waten Wohnräumen, wenn die Teilnehmer kein Entgelt zu zahlen haben, 13. Veranlassungen, die am 1. Mai und zu Ehren des Feiertags der nationalen Arbeit unterommen werden. Die Steuer wird in drei Formen erhoben, als Kartenssteuer, als Pauschalsteuer, als Sondersteuer. Der Gemeinderat kann für einzelne Fälle die Vergünstigungsteuer, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, ganz oder zum Teil erlassen. Die Verordnung tritt am 1. Juli 1933 in Kraft.

Durcharbeitzeit

Stuttgart. In der Würt. Wirtschaftzeitung, dem amtlichen Organ der Würt. Handelskammer, wird, nachdem die Stadtverwaltung Stuttgart den praktischen Anstoß zur Einführung der Durcharbeitzeit gegeben hat, die Notwendigkeit betont, daß sich auch andere Behörden und Kreise dieser Arbeitszeit anschließen, damit eine möglichst reibungslose Abwicklung des Geschäftsverkehrs zwischen den Behörden, der Geschäftswelt und der Bürgererschaft gewährleistet werden kann. Es haben sich bereits verschiedene Behörden grundsätzlich bereit erklärt, gleichzeitig mit den anderen öffentlichen Verwaltungen die Durcharbeitzeit einzuführen.

Die Vorgänge bei den NSU-Verken

Stuttgart, 30. Juni. Wegen den alten Aufsichtsrat und den früheren Generaldirektor der NSU-Werke in Neckarstam sind Klagen erhoben worden, wonach bei der Fusion mit der Schöberl AG. und den von Jakob Schapiro eingebrachten Tochtergesellschaften Pflichtverletzungen vorliegen sind, indem der als Unterlage für die Fusion vorgelegte Status nicht ordnungsgemäß geprüft worden sei. Schöberl war tatsächlich zu jener Zeit insolvent und konnte nur durch eine Fusion gerettet werden.

Der kaufmännische Direktor der NSU-Werke, das Vorstandsmitglied Gebr., und die von dem alten Aufsichtsrat für die Fusion delegierten Mitglieder haben trotz Warnungen anderer maßgebender Persönlichkeiten in Neckarstam sehr oberflächlich gewirkt, indem sie sich über die pflichtgemäße Prüfung der Vermögensverhältnisse der Schöberl AG. hinwegsetzten. Sie verließen sich auf das scheinbar große Vermögen Schapiros und auf dessen Versicherungen, er stehe für etwa sich ergebende Differenzen mit seinem ganzen Vermögen ein. Die Aktionäre mußten diese Pflichtverletzung mit der Einbuße fast ihres ganzen investierten Kapitals büßen. Bei der Sanierung haben bekanntlich die Dresdener Bank und die Fiat-Werke in Turin den Hauptteil der neuen Aktien übernommen. Trotz der Kapitalaufschwübe war es nicht möglich, die damalige Belegschaft voll weiter zu beschäftigen. Die Belegschaft, die im Jahre 1927 noch 5000 Arbeiter betrug, ist 1928 auf 4000, 1929 auf 2690, 1930 auf 2175, 1931 auf 835, 1932 auf 750 Mann gesunken. 1933 beträgt sie etwa 800 Mann. Alle die verhehlte Fusion und für die Bilanz vom Dezember 1926 ist noch der frühere Aufsichtsratsvorsitzende, Direktor Hugo Weil in Mannheim, verantwortlich. Der jetzige Aufsichtsratsvorsitzende Schmid-Branden ist erst in der Generalversammlung vom 10. Januar 1927 gewählt worden, ist also an den Vorgängen nicht beteiligt, sondern hat sich bemüht, die Schäden wieder gut zu machen. Er ist gestern

nur zu seiner eigenen Sicherheit unter Begleitung nach Stuttgart gebracht worden, und hat sich bei einer Befragung im Wirtschaftsministerium bereit erklärt, zur Klärung der Vorstrafenfrage beizutragen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß die Finanzen der NSU-Werke durch die letzten Vorgänge heute nicht mehr berührt werden, da die Schäden bereits in der Bilanz 1928 voll abgeschrieben sind. Es ist zu hoffen, daß das alte schwäbische Werk, das mit seinen Abstrichen so auffallende Erfolge erzielt hat, jetzt, nachdem seine Schädiger entfernt sind, einen neuen Aufschwung nehmen wird.

Genossenschaftsvollzug

Durch Verfügung vom 21. Juni hat der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart angeordnet, daß das Genossenschaftsvollzug in diesem Jahr in der Zeit vom Freitag, den 22., bis Dienstag, den 26. September, je einschließlich, durchgeführt wird. Die Plätze für Wirtschaften, Schausteller und Kaufgeschäfte werden, wie in den Vorjahren, in öffentlicher Versteigerung vergeben.

Reichstagsabg. Dreher Polizeidirektor v. U. M.

Die verlornt, ist der Reichstagsabgordnete Dreher mit Wirkung vom 1. Juli als zum Polizeidirektor von U. M. ernannt worden. Der bisherige Polizeidirektor Schmid wurden ins Innenministerium einberufen.

Schönningens. Nach der Volksabstimmung waren 1077 männliche und 1022 weibliche Personen ordnungsgemäß.

Dritte Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen. Unter Führung von Kapitän Lehmann startete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit 15 Passagieren Samstagabend zur dritten Südamerikafahrt. Mit dem Luftschiff geht folgendes Schreiben ab: An die Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Pernambuco. Mit großer Freude haben die Friedrichshafener Parteigenossen von der Gründung Ihrer Ortsgruppe durch den Funkoffizier des „Graf Zeppelin“, Pa. Dumle, erfahren. Wir wünschen Ihnen fern von der Heimat für Ihre Weiterentwicklung alles Gute und hoffen, daß unser stolzes Luftschiff zwischen den beiden Erdteilen und den Landesstellen dazu beitragen möge, die Weltanschauung des Nationalsozialismus bei Ihnen zu festigen und zu vertiefen. Als äußeres Zeichen unserer Verbundenheit mit den Volksgenossen im Ausland und besonders mit Ihrer Ortsgruppe als dem Gegenpol des Deutschen Welt-Luftverkehrs senden Ihnen Kreisleitung Leitmann und Ortsgruppe Friedrichshafen zusammen Glanze und Wimpel des Dritten Reiches, Wägen die Farben, die heute über allen Straßen Deutschlands wehen, bei Ihren Veranstaltungen alle Deutsche daran erinnern, daß nach 14jähriger Schmach ein junges Deutschland erstanden ist, das sich rühmt einsteht für ein Reich der alten Größe und Weltgeltung, in dem jeder Volksgenosse Lebensmöglichkeiten besitzt. Dies danken wir unserem Führer Adolf Hitler! Heil und Sieg! Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kreisleitung Leitmann, ges. Wöttinger, Ortsgruppenleiter, ges. Seibold, Kreisleiter, NSD.

Fählicher Unfall

Stlingen. Samstag früh stieß ein die Staatsstraße Schornborn-Oberstlingen abwärtsfahrender schwäbischer Kraftwagen in einer Kurve mit einem anschwäbischen Kraftwagen zusammen und erhielt dabei so schwere Kraftverletzungen, daß er starb.

Verbot einer Zeitschrift

Saulgau. Die Kreisleitung der NSDAP, Saulgau gibt bekannt: Die in Düsseldorf erscheinende Zeitschrift „Junge Front, Wochenzeitschrift ins deutsche Jungvolk“, wird mit sofortiger Wirkung für den Kreis Saulgau verboten. Die Vollzeitsorgane werden angewiesen, die Durchsicht dieser Zeitschrift strengstens zu überwachen und Jumbandhandlungen unverzüglich der Kreisleitung zu melden.

Handel und Verkehr

Der Flachsbau ist wieder rentabel

Ein wichtiges Textilrohstoffgebiet, das in letzten Jahren in Deutschland einen immer höheren Rückgang erfahren hat und dessen Erhaltung und Wiederaufbau uns heute mehr denn je am Herzen liegen muß, ist der deutsche Flachsbau. Der deutsche Flachsbau, der am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Rohstoffversorgung der heimischen Textilindustrie vorherrschte, ist durch die Derricht der Baumwolle und später durch den Weltflachslieferanten Rußland, der diese Faser zu billigen Preisen zu liefern vermochte, immer mehr zurückgedrängt worden, bis der Krieg mit seinem großen Bedarf an Rohstoffmaterial und die Blockade, die Deutschland von jeder ausländischen Einfuhr abschnitt, ihn wieder aus seinem Dornröschenschlaf erweckte. Im Rahmen der Kriegswirtschaft hat dann der deutsche Flachsbau einen großen Aufschwung genommen, der auch in den darauffolgenden Friedensjahren noch erweitert werden konnte. Das Abfluten der Weltpreise und die fallende Wirtschaftspolitik brachten es mit sich, daß in einem Jahr bis 87,4 Prozent des deutschen Rohstoffbedarfes vom Ausland bezogen wurde. Es besteht die begründete Annahme, daß die Zeit der Tiefen hinter uns liegt und daß wiederkehrende Vertrauen das Funktionieren der Wirtschaftsgeschehe ermöglicht, das auch wieder jeder Arbeit ihren gerechten Lohn zukommen läßt.

Wir dürfen deshalb auch für den Flachsbau in der kommenden Zeit wieder mit höheren Preisen rechnen, die der Vorkriegspreise mehr entsprechen. Der tatkräftigen Durchführung einer gesunden Wirtschaftspolitik der nationalen Regierung ist es zu verdanken, daß die Anbaufläche in diesem Jahr dem Vorjahr gegenüber bereits um das Doppelte gestiegen ist. Es ist daher gerade jetzt die richtige Zeit, sich wieder die Möglichkeiten vor Augen zu halten, die für die Rohstoffversorgung aus heimischer Erzeugung bestehen. Wohl ist der Flachsbau in Deutschland in den letzten Jahren infolge der abgleitenden Rohstoffpreisen infolge der etwa 11 000 Hektar im Jahre 1930 auf 4000 Hektar im Jahre 1932 zurückgegangen. Die besseren Ertragsaussichten, die sich aus der Preisbewegung an den Weltrohstoffmärkten ergeben, sollten auch den deutschen Landwirt jetzt zu einer positiven Stellungnahme zum Flachsbau bringen.

Der Flachsbau als vorwählende Vorfrucht für Getreide verbessert die physikalischen Eigenschaften des Bodens und hebt den Regenerrtrag der Roggfrucht. Wenn jetzt durch die Preisentwicklung sich der Flachsbau rentabel gestaltet, sollte jeder Landwirt, der sich in früheren Jahren dieser Kultur gewidmet hat, und nur wegen der Preisentwicklung von einem weiteren Anbau abgesehen hatte, dem Flachsbau erneut einen Platz in seinem Verbauungsplan einräumen. Die eigene Wirtschaft, vor allen Dingen aber auch die gesamte Volkswirtschaft, die heute große Summen für diesen auch aus heimischer Erzeugung gebeliebten Rohstoff an das Ausland zahlen muß, wird ihm dieses danken.

Die Generalversammlung der NSU-Ab-Werke Stuttgart

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Die 48. öffentliche GG. der NSU-Ab-Werke, die am 29. Juni in Neckarstam stattfand, mußte vorzeitig abgebrochen werden, da sich vor dem Gebäude, in dem die Sitzung stattfand, ein großer Teil der Arbeiterschaft versammelt hatte, der insbesondere den Vorstehenden des Aufsichtsrats, Herrn Direktor Schmidt-Branden bedrohte. Direktor Schmidt-Branden wurde zu seinem Schutz in Schutzhaft genommen. Direktor Schmidt-Branden wurde nach Stuttgart verbracht und aus der Schutzhaft wieder entlassen, nachdem er dem Wirtschaftsministerium über einzelne ihm vorgelegte Fragen Auskunft gegeben hatte und nachdem sich hieraus ergeben hatte, daß gegen ihn selbst Vorwürfe nicht zu erheben sind, die eine weitere Schutzhaft nicht rechtfertigen hätten. Das Wirtschaftsministerium wird in eine Untersuchung der Umstände einzutreten, die zu der Lage, in der sich die NSU-Werke jetzt befinden, geführt haben. Eine nicht unwesentliche Rolle spielt dabei das Verhältnis der NSU-Werke zu dem in Untersuchung befindlichen früheren Direktor Schapiro, dessen Tätigkeit in der Automobilindustrie unrlühlich bekannt ist.

Berliner Produktendörse vom 30. Juni 1933

Weizen märk. 187-189; Roggen märk. 162 bis 154; Futter- und Industrieerle 159 bis 166; Hafer märk. 187-192; Weizenmehl 22,75 bis 27; Roggenmehl 20,75-22,90; Weizenkleie 9,00-9,75; Roggenkleie 9,30-9,50; Viktoriaerbsen 24-29,50; Al. Speiseerbsen 20-22; Futtererbsen 13,50-15; Bohnen 13-14,50; Ackerbohnen 13-14,50; Wicken 13,50-15,30; Lupinen, blaue 11,30-12,75; die gelbe 14,75 bis 16; Leinsamen 15; Erdnuchsen 14,80; Erdnuchsenmehl 15,10-15,30; Trodenfahntel 8,00; Extrahiertes Sojabohnenspross 46-prozentig ab Hamburg 12,80; die ab Stettin 13,80; Kartoffelflocken 13,10-13,30. Allgemeine Tendenz: festiger.

Amerikan. Produktendörse v. 29. Juni 1933

Newport: Weizen Winter-Sommer loco 101,75; harter die. 101,50; Mais, neu 59,75; Mehl Spring Wheat clear 500-540; Chicago: Weizen Juli 90,25-90,12; September 92,88-92,75; Dez. 95,88-95,82; Mai 1934 100-100,88; Mais Juli 50,75; Sept. 55,87; Dez. 59,12; Hafer Juli 41,50; Sept. 43; Dez. 45,12; Roggen Juli 73,50; Sept. 77,25; Dez. 81,37

Boikottaktion

Bei der am 30. und 31. Juni stattgefundenen großen Boikottaktion wurden insgesamt 1400 Lose mit ca. 21000 Str. Wolle (umgerechnet auf Schweiz) ausgedoten. Dank den entschlossenen Maßnahmen der Regierung zur Erhaltung der deutschen Schafzucht, stand namentlich der erste Tag der Aktion unter erhöhter Beteiligung der Industrie. Die ausgedoteten 75 Lose wurden zu den vom Nationalsozialismus festgesetzten Grundpreisen und darüber verkauft. Der zweite Tag war in der Beteiligung der Käufer erheblich schwächer. Die Preis gingen zurück und wurden namentlich im letzten Teil größere Mengen zurückgegeben. Insgesamt sind ca. 15% des Gesamtjahresfalls zurück gegeben worden.

Die Indexziffer der Großhandelspreise

Die vom Statistischen Reichsamt für die 28. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 83,2; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (83,0) um 0,2 Prozent erhöht. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,0 (minus 0,9 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 80,7 (plus 0,4 Prozent) und industrielle Fertigwaren 112,4 (plus 0,3 Prozent).



Der Sündenbock (Nachdruck verboten.)

Der Laubengang öffnet sich, weites Feld liegt vor ihnen, die gekleideten Begleiter hutschen vorbei wie kleine, schlafende Wespen.
„Achenbrödel, bel uns ist das eigentlich umgekehrt.“
„Sie sieht ihn nur an, er lacht verlegen.“
„Ich bin Achenbrödel, nicht wahr?“
„Ist er nicht der Mann, der hinter sich das Dunkel legt, der die Ungeheuerheit wie einen Mantel trägt, selbst der Frau gegenüber, die er liebt? Ist er nicht der Mann, der sich einbildet, den Weg vor sich klar zu sehen. Gütigste Heen, ihr müht ihm helfen, niemand weiß, wohin er fährt! — Und da sitzt die kleine Prinzessin, die nach ihm gesucht hat, die glaubt, ihn gefunden zu haben.“
Der Wagen macht einen gewaltigen Sprung zur Seite, um einen verängstigten Hasen, der in das Licht gelaufen ist und nicht mehr aus der ungeheuren Anziehung der Lampen kam, zu retten — das Hässchen schnell in liegenden Sägen festwärts. Fred schüttelt sich resolut, muß plötzlich die Arme ausbreiten und kann der Versuchung nur schwer widerstehen, seine Führerin zu umarmen und herzhaft zu küssen.

tionengebäude, es bereitet sich etwas vor, ein bitterer Kampf, die Konkurrenz läßt nicht locker — man rüftet sich. Und er weiß, daß er bei diesen Rüstungen kein unwichtiger Faktor sein wird.

Wie kann ich es nur anstellen, mich mit Margot einmal allein zu unterhalten? Ich muß doch das Mädchen, das Fred liebt, kennenlernen, beruhigte er sich, als er diesen Wunsch mit bisher nicht gekannter Festigkeit verdrückt. Ist es wirklich nur das, Bob, oder hast du selbst Feuer gefangen?



„Stellen Sie auch neue Leute ein?“

Margot aber überlegt trampschaft, wie sie den stillen, zurückhaltenden Psychotechniker aus dem kleinen Kreis loslösen kann, sie ist entschlossen, heute die Gelegenheit zu benutzen, um mit ihm über eine Kränkung und Anstellungsmöglichkeit für Fred zu sprechen. Hilfesuchend geht ihr Blick durch das Rauchzimmer und den danebenliegenden kleinen Salon — sie sieht das Grammophon — hoffentlich kann Robert Widens tanzen!

Bob schreit empor, als plötzlich Margot vor ihm steht, Raufst erklingt, ihre Stimme, zu allen gewandt, fragt: „Darf ich Ihnen Herrn Widens für einen Tanz entführen? Wenn so viel Herren und nur eine Dame anwesend sind, ist Damenwahl wohl gefallter!“

Bob steht auf, läßt zu schnell, mit einem glücklichen und erwartungsvollen Gesichtsausdruck, Gerland lacht und winkt den beiden nach, Bob hört ihn noch sagen:

„Der Junge liegt im Rennen, legt gut, meine Herren, in besser Form, was, Berthold, alter Schraubenontel?“

Das helle Lachen des Vaters schallt noch ins Zimmer, als sie schon tanzen. Bob ist ein guter Tänzer, er führt seine Partnerin sicher und überlegen. Margot hat ein Gefühl der Geborgenheit, das ihr wohnt und es ihr erleichtert, ihren Wunsch auszusprechen:

„Sie haben jetzt viel zu tun, Herr Widens?“

„Danke, es geht. Ich sah Sie ein paarmal bei uns im Werk.“

„Ja, ich komme häufig hin, ich habe noch einen Erlaß mitgenommen, um eine Abnung von unseren Maschinen zu bekommen — vor einem halben Jahr hätten Sie mich täglich im Opernall unter irgendeinem Kran oder Werkstück treffen können.“

„So —“
„Wie es ist, in solcher Lage zu reden — Bob müßt beunruhigt Ihren straffen, jungen Körper in seinen Armen. Sie fährt fort:

„Stellen Sie auch neue Leute ein?“

„Wenige, natürlich, wir sind ja dabei, den Betrieb zu rationalisieren — leider müssen wir sogar eine ganze Anzahl entlassen. Aber tüchtige Kräfte mit Sonderausbildung kann man schon noch brauchen. Deshalb fragen Sie danach, gnädiges Fräulein!“

„Woll ich eine Bitte an Sie habe.“

Die Warte ist zu Ende, die Kadel schleift auf dem Schellack. Margot eilt hin, legt eine neue Platte auf, häßt und nörds. Bob betrachtet sie entzückt und geistesabwesend. Sie tanzen weiter und Margot beiligt sich nun:

„Wir sind damals zu Ihrem Vortrag auf die Empfehlung eines — eines städtigen Bekannten von mir gegangen, Alfred Keiling — ja, er sagte mir, daß Sie be... daß er Sie auch kenne — ich weiß nicht, ob Sie eine Abnung davon haben, daß er — eine Stellung sucht. Ich fände es sehr nett, wenn Sie ihm Gelegenheit gäben, sich Ihnen vorzustellen — Sie können ihn prüfen, er ist sicher geeignet, bestimmt kann man ihn gut verwenden. Wann könnte er wohl kommen?“

(Fortsetzung folgt.)